

Inhalt

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Inhalt	XI
Einleitung	1
I. <i>Einführung in die Problematik</i>	1
II. <i>Problemstellung und praktische Bedeutung</i>	2
III. <i>Gang der Untersuchung</i>	5
Teil I Der Begriff des Schadens und seine Berechnung	7
Kapitel 1 Die zivilrechtlichen Grundlagen	7
I. <i>Die gesetzliche Regelung</i>	7
II. <i>Der haftungsbegründende Tatbestand</i>	8
III. <i>Der Schaden</i>	9
1. Der Schadensbegriff	9
a) Der natürliche Schadensbegriff	10
b) Die Theorie vom objektiven Schaden	10
c) Der dualistische Schadensbegriff	11
d) Zusammenfassung	12
2. Die haftungsausfüllende Kausalität	13
3. Die verschiedenen Formen des Schadens	14
a) Der Vermögens- und Nichtvermögensschaden	14
b) Der entgangene Gewinn	14
c) Der Nichterfüllungs- und Vertrauensschaden	15
IV. <i>Der Zweck des Schadensersatzanspruchs</i>	15
1. Das Ausgleichsprinzip	16
2. Das Prinzip der Totalreparation	16
3. Das Bereicherungsverbot	17
4. Der Vorrang der Naturalrestitution	18
5. Strafzweck, Prävention und Genugtuung	18
V. <i>Die Schadensberechnung bei Vermögensschäden im Zivilrecht</i>	20
1. Die konkrete und abstrakte Schadensberechnung	21
2. Die Schadensberechnung nach der Differenzmethode	22
3. Die Vorteilsausgleichung	23

a) Die Voraussetzungen der Vorteilsausgleichung	23
b) Die Fallgruppen der Vorteilsausgleichung	24
VI. Der Schadensersatz bei Persönlichkeitsrechtsverletzung	24
VII. Zusammenfassung	28
Kapitel 2 Die Grundlagen des Schadensersatzes im Geistigen Eigentum	29
I. Einführung	29
1. Die historische Entwicklung der besonderen Schadensdogmatik	30
2. Die gesetzlichen Regelungen zum Schadensersatz bei Verletzung von Geistigem Eigentum	31
a) Die Umsetzung der <i>Enforcement</i> -Richtlinie	31
b) Die subsidiäre Anwendung des Bürgerlichen Gesetzbuches	32
II. Der haftungsbegründende Tatbestand	33
III. Der Schadensbegriff im Geistigen Eigentum	35
1. Der Schadensbegriff	36
2. Der Schaden im Geistigen Eigentum	37
a) Die konkrete Berechnungsmethode	38
b) Die abstrakten/objektiven Berechnungsmethoden	39
aa) Die Lizenzanalogie	39
bb) Der Verletzererwerb	41
3. Stellungnahme	44
IV. Die Grundsätze der Schadensberechnung im Geistigen Eigentum	47
1. Die Unterscheidung zwischen konkreter und abstrakter Berechnungsmethode ..	48
2. Die Kompensation	48
3. Das Prinzip der Totalreparation	49
4. Prävention und Strafzweck	51
5. Der Erschöpfungsgrundsatz	53
a) Die Grundlagen	53
b) Die Geltendmachung des Erschöpfungsgrundsatzes	55
c) Zusammenfassung	56
6. Das Bereicherungsverbot	56
a) Die Grundlagen	56
b) Der mehrfache Schadensersatz	57
aa) Die <i>multiple damages</i> im US-amerikanischen Schadensrecht	58
bb) Der Verletzerzuschlag im Deutschen Recht	59
c) Stellungnahme	62
V. Die dreifache Schadensberechnung	62
1. Der konkrete Schaden	65
2. Die Lizenzanalogie	67
a) Die dogmatische Einordnung	67
b) Die Bestimmung der Lizenzgebühr	70
c) Die Kritik an der Bemessung nach der fiktiven Lizenzgebühr	72
d) Die Erhöhung der Lizenzgebühr	73

e)	Stellungnahme.....	74
3.	Die Herausgabe des Verletzergewinns	75
a)	Die dogmatische Einordnung.....	76
b)	Der Umfang der Herausgabe des Verletzergewinns	78
c)	Zusammenfassung.....	82
4.	Stellungnahme	83
VI.	<i>Das Verhältnis der drei Berechnungsarten zueinander</i>	84
1.	Das Wahlrecht	84
2.	Das Verquickungsverbot	86
3.	Stellungnahme	89
VII.	<i>Der bereicherungsrechtliche Anspruch</i>	90
1.	Das Erlangte	90
2.	Der Umfang der Herausgabe	90
3.	Der Wegfall der Bereicherung.....	91
4.	Stellungnahme	91
VIII.	<i>Die Begleitschäden</i>	92
1.	Der Marktverwirrungs- und Diskreditierungsschaden	92
2.	Die Abmahnkosten	95
IX.	<i>Der strafrechtliche Schutz des Geistigen Eigentums</i>	96
1.	Grundlagen	96
2.	Der Unterschied zur Geltendmachung zivilrechtlichen Schadensersatzes	96
3.	Die Anwendungspraxis	97
4.	Stellungnahme	98
X.	<i>Zusammenfassung</i>	98
Teil II	Der Gläubiger und die Gläubigermehrheiten	101
Kapitel 1	Der Ersatzberechtigte im Zivilrecht	102
I.	<i>Der unmittelbar Geschädigte</i>	102
II.	<i>Der Dritte als Ersatzberechtigter</i>	102
Kapitel 2	Der Ersatzberechtigte im Recht des Geistigen Eigentum	104
I.	<i>Grundlagen</i>	104
II.	<i>Der Schutzrechtsinhaber als Verletzer</i>	105
III.	<i>Die einzelnen Lizenzarten und die daraus resultierenden Rechte</i>	105
1.	Die Rechtsstellung des Lizenznehmers	106
a)	Der Lizenzvertrag und die einzelnen Arten von Lizenzen	106
b)	Die verschiedenen Arten von Lizenzen.....	107
aa)	Die ausschließliche Lizenz	107
bb)	Die alleinige Lizenz (<i>sole licence</i>).....	109
cc)	Die einfache Lizenz.....	111

c) Zusammenfassung.....	112
2. Die Berechtigungen aus den Lizenzverträgen	113
a) Der ausschließliche Lizenznehmer.....	113
b) Der Nehmer einer Alleinlizenz.....	114
c) Der einfache Lizenznehmer	115
d) Stellungnahme.....	117

Kapitel 3 Die Gläubigermehrheiten im Zivilrecht und der Ausgleich im Innenverhältnis..... 119

<i>I. Die Teilgläubiger</i>	119
<i>II. Die Gesamtgläubiger</i>	121
<i>III. Die Mitgläubiger</i>	126
<i>IV. Die Rechtsgemeinschaften.....</i>	129
1. Die Gesamthandsgemeinschaft.....	129
2. Die Bruchteilsgemeinschaft.....	130
<i>V. Anwendungsbeispiele aus dem allgemeinen Zivilrecht.....</i>	132
1. Das Verhältnis von Miteigentümern.....	133
2. Das Verhältnis des Eigentümers zum Anwartschaftsrechtsinhaber bei Eigentumsvorbehalt.....	135
3. Das Verhältnis des Eigentümers zum Pfandgläubiger	140
4. Das Verhältnis des Eigentümers zum Nießbraucher.....	143
5. Stellungnahme.....	144

Kapitel 4 Die Gläubigermehrheiten im Recht des Geistigen Eigentums 146

<i>I. Die Mehrheit von Rechtsinhabern</i>	146
1. Die Geltendmachung des Schadensersatzanspruchs durch mehrere Rechtsinhaber	147
2. Stellungnahme.....	150
<i>II. Das Verhältnis des Rechtsinhabers zum ausschließlichen Lizenznehmer</i>	152
1. Die Grundlagen	152
2. Der Rechtsinhaber und der ausschließliche Lizenznehmer im Außenverhältnis	153
3. Stellungnahme.....	156
4. Zusammenfassung.....	159
<i>III. Das Verhältnis des Rechtsinhabers zum einfachen Lizenznehmer.....</i>	160
1. Die Grundlagen	160
2. Stellungnahme.....	163
<i>IV. Das Verhältnis des Rechtsinhabers zum alleinigen Lizenznehmer</i>	164
<i>V. Stellungnahme</i>	164

Teil III Der Schuldner und die Schuldnermehrheiten..... 167

Kapitel 1	Der Ersatzverpflichtete im Zivilrecht	168
<i>I.</i>	<i>Die deliktsrechtliche Anspruchsgrundlage</i>	168
<i>II.</i>	<i>Die Täterschaft und die Teilnahme</i>	168
<i>III.</i>	<i>Der Nebentäter</i>	168
<i>IV.</i>	<i>Der Störer</i>	169
<i>V.</i>	<i>Zusammenfassung</i>	170
Kapitel 2	Der Ersatzverpflichtete im Geistigen Eigentum	172
<i>I.</i>	<i>Der Täter und der Teilnehmer</i>	172
<i>II.</i>	<i>Die Störerhaftung</i>	173
<i>III.</i>	<i>Der mittelbare Patentverletzer</i>	174
<i>IV.</i>	<i>Zusammenfassung</i>	176
Kapitel 3	Die Schuldnermehrheiten im Zivilrecht	177
<i>I.</i>	<i>Die Teilschuld</i>	177
<i>II.</i>	<i>Die Gesamtschuld</i>	177
<i>III.</i>	<i>Zusammenfassung</i>	180
Kapitel 4	Der Schuldnerausgleich im Innenverhältnis und Schadensregress ..	181
<i>I.</i>	<i>Abtretung der Ersatzansprüche</i>	181
<i>II.</i>	<i>Regress innerhalb einer Lieferkette</i>	182
<i>III.</i>	<i>Der Gesamtschuldnerregress</i>	182
<i>IV.</i>	<i>Zusammenfassung</i>	183
Kapitel 5	Die Schuldnermehrheiten im Recht des Geistigen Eigentums	184
<i>I.</i>	<i>Die Grundlagen</i>	184
<i>II.</i>	<i>Die Haftung mehrerer Verletzer</i>	185
1.	Die gesamtschuldnerische Haftung	185
2.	Die Berechnung des Schadens bei der Gesamtschuld	186
3.	Zusammenfassung	187
<i>III.</i>	<i>Die mehrstufige vertikale Verletzerkette</i>	187
1.	Die praktische Bedeutung	187
2.	Die Lösungsansätze in Literatur und Rechtsprechung	189
a)	Die Vorschläge in der Literatur	189
aa)	Die Anwendung des Erschöpfungsgrundsatzes	189
bb)	Die Lösung über die Gesamtschuld	191

cc)	Zusammenfassung	195
b)	Die Lösungsansätze in der Rechtsprechung	195
aa)	Die Anwendung des Erschöpfungsgrundsatzes	196
bb)	Die Lösung über die Gesamtschuld	197
cc)	Die Abschöpfung auf allen Vertriebsstufen	198
c)	Zusammenfassung	199
3.	Die BGH-Rechtsprechung	200
4.	Die Kritik an der Entscheidung des BGH	203
a)	Die Abschöpfung des Verletzergewinns auf allen Stufen	203
b)	Die Gesamtschuld	205
c)	Der Abzug der geleisteten Schadensersatzzahlungen	205
<i>IV.</i>	<i>Stellungnahme</i>	206
1.	Der Schaden des Schutzrechtsinhabers	208
2.	Die Berechnung des Schadens in der Verletzerkette	208
a)	Der entgangene Gewinn	209
b)	Die Lizenzanalogie	209
c)	Die Herausgabe des Verletzergewinns	210
d)	Das Vorliegen eines einheitlichen Schadens	212
<i>V.</i>	<i>Der eigene Lösungsvorschlag</i>	212
Teil IV	Die prozessuale Geltendmachung	215
Kapitel 1	Die zivilprozessualen Grundlagen	218
<i>I.</i>	<i>Die einfache Streitgenossenschaft</i>	218
<i>II.</i>	<i>Die notwendige Streitgenossenschaft</i>	219
<i>III.</i>	<i>Die Nebenintervention</i>	220
<i>IV.</i>	<i>Zusammenfassung</i>	221
Kapitel 2	Die Aktivlegitimation	222
<i>I.</i>	<i>Die Personenmehrheit im Zivilprozess</i>	222
1.	Die Grundlagen	222
2.	Stellungnahme	225
<i>II.</i>	<i>Die Aktivlegitimation im Geistigen Eigentum</i>	225
1.	Die prozessrechtliche Position des Schutzrechtsinhabers	226
a)	Die Grundlagen	226
b)	Die Mehrheit von Schutzrechtsinhabern	226
2.	Der Lizenznehmer	227
a)	Der ausschließliche Lizenznehmer	227
b)	Der ausschließliche Lizenznehmer bei Erteilung der ausschließlichen Lizenz nach Rechtshängigkeit	230
c)	Der alleinige Lizenznehmer	231
d)	Der einfache Lizenznehmer	231

<i>III. Zusammenfassung</i>	232
Kapitel 3 Die Passivlegitimation bei Personenmehrheiten	233
<i>I. Die Schuldnermehrheiten im Zivilprozess</i>	233
<i>II. Die Schuldnermehrheiten im Geistigen Eigentum</i>	234
<i>III. Zusammenfassung</i>	234
Kapitel 4 Die Bezifferung des Schadensersatzes und die Bemessung bei freier Schadensschätzung	235
Teil V Schlussfolgerungen	237
Abkürzungen	241
Literatur	245
Sachregister	261